

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

9. Mittwoch, am 29. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Schiller's Leben, in drei Büchern von Gustav Schwab. Stuttgart, Leisching. 1840. 8. Erstes Buch. 227 Seiten.

War jemand dazu geeignet, den Plan des Verlegers, wie er ihn in einem Vorworte angiebt, „dem gesammten, unübersehbaren Lesekreise Schiller's“ ein Volksbuch im schönsten Sinne des Worts in die Hände zu legen, so war es gewiß der Landsmann des großen Dichters, Gustav Schwab, selbst Dichter und Verehrer des Unsterblichen, dessen Lebensgang so tief in seinem Innern wurzelte. Das Material dazu hatte sich in den letztern 10 Jahren auf die ergiebigste Weise vermehrt, urkundliche Mittheilungen vielfacher Art kamen dem Bearbeiter noch zu Hülfe, sein eigener Genius lehrte ihn den des herrlichen Dichters, über den er mit Deutschland sprechen sollte, ganz verstehen, und so begann Schwab freudig die Arbeit, deren erstes Dritttheil uns jetzt vorliegt und zum innigsten Danke veranlaßt.

Uns scheint es, als habe Schwab den rechten Ton getroffen, in welchem ein solches Leben abgefaßt seyn mußte, um den Eingang überall zu finden, für den es bestimmt. Klarheit und Wärme, Unparteilichkeit und Anerkennung, Schilderung der äußern Erscheinungen wie der innern Vorgänge, Begeisterung aber auch Ruhe der Darstellung, das war die Aufgabe, und wir finden allem dem fast durchgehend Genüge geleistet, so daß wir uns auf die hoffentlich bald nachfolgenden beiden Bände herzlich freuen.

Dieses erste Buch geht vom „Geschlecht des Dichters“ aus bis zu „dessen Abschiede aus Mannheim.“ Allerdings die sturmbelegteste Zeit von Schiller's Leben, aber auch die wichtigste, und in der Behandlung wohl die schwierigste. Wir folgen mit dem größten Interesse dem Biographen durch alle diese verschiedenen Richtungen der Lebenspfade seines Helden und der Rückblick, den Schwab uns am Schlusse dieser ersten Hauptstation eines ernststen Pilgerlaufes nach hohem Ziele, auf dessen bisheriges Leben und Dichten werfen läßt, umfaßt das Ganze in einem gedrängten, trefflichen Bilde.

Bei diesen Vorzügen und dem ungemein billigen Preise des Werkes wird des wackern Verlegers Absicht gewiß erreicht werden.

Th. Hell.

Dichtungen von C. Zirndorfer. Frankfurt a. M., 1840. Röchler. 128 Seiten.

Der jugendliche Verfasser, welcher kürzlich durch seinen Roman „Benjamin Israeli“ sich als einen wackern — Uebersetzer manifestirte, eröffnet diese Gedichtsammlung mit „Kaiserkränzen,“ seinen Antheil beitragend zu der allgemeinen Verehrung der Deutschen für jenen Korfen, der als Urheber der wachsenden National-Armuth im Verhältniß zu dem Steigen des Papiergeldes unverharschende Wunden geschlagen hat. Anstatt hier an Heine's Gleichniß von dem Baume, der nicht den Namen des ihn pflegenden Gärtners, sondern dessen, der in seine Rinde einschneidet, auf die Nachwelt überträgt, zu seiner Beschämung erinnert zu werden, persiflirt er in einem besondern Gedichte „Heine in Hamburg,“ jenen, auch von ihm gewürdigten Mann der Bewegung, daß seine Poesie nicht gefühlt, sondern eine auf Bestellung fabrizirte sey.

„Und brauchte Herr Campe ein Werkchen,  
Da ging er zu Heine betrübt,  
Und sprach: „Mein theurer Heine,  
Seyn Sie einmal wieder verliebt.“

Herrn Heine ist das was Leichtes,  
Der schüttelt die Verse heraus,  
Er beginnt hoch auf dem Parnassus  
Und endigt im Freudenhaus.

Das ist die graufige Mähre  
Von Heine, dem großen Genie,  
Das ist die alte Geschichte  
Von der Heinishen Poesie.

Sie hat ganz Deutschland bezwungen,  
Und wenn Einer im Wahnsinn liegt,  
Da nimmt er die Feder und subelt,  
Und nennt es — ein Heinish Gedicht.“

In der Legende, „die Stätte des israelitischen Tempels,“ hat der Verfasser auch Rückert seine Weise abgegußt. So (Seite 121):

„Gefüllt waren seine Ställe,  
Und beladen seine Kameele,  
Und geschmückt seine Säle,  
Es blühten seine Trauben,  
Es dufteten seine Lauben,  
Und es wogten seine Felder von Korn,  
Und es rann lauter seines Glückes Born.“

In einem Lobgedichte auf „das Haus Roth-